

ibk. **Bonhoeffer Bund rief.**

Mitteilungen
des Internationalen
Bonhoeffer-Komitees
Sektion Bundesrepublik
Deutschland

4 Düsseldorf 31
Alte Landstraße 121

Nummer 15 Juli 1983

4. Internationaler Bonhoeffer-Kongreß 1984

in Hirschluch / DDR

Das Bonhoeffer-Komitee beim Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR lädt zum 4. Internationalen Bonhoeffer-Kongreß vom 12. - 15. Juni 1984 nach Hirschluch bei Berlin ein. Unter dem Kongreßthema "Bonhoeffer und Barmen" soll es um Fragen der zeitgeschichtlichen Einordnung, die Problematik des status confessionis und die inhaltlichen Bezüge zwischen Bonhoeffer und der Barmer Synode gehen.

Zu diesem Kongreß werden rund 100 Teilnehmer aus mehreren Ländern erwartet. Das letzte vergleichbare internationale Bonhoeffer-Treffen fand Ende März 1980 in Oxford statt.

Die Mitglieder unseres Komitees sind hierdurch eingeladen, an dem Kongreß in Hirschluch teilzunehmen. Die Höhe des Tagungsbeitrages steht noch nicht fest. Die Reisekosten müssen von den Teilnehmern getragen werden.

Da noch nicht endgültig feststeht, wie viele Plätze für Teilnehmer aus der Bundesrepublik zur Verfügung stehen werden, zum anderen aber eine Gesamtmeldung unserer Gruppe an das Komitee der DDR erfolgen soll, bitten wir um Einhaltung des folgenden Anmelde- und Bestätigungsverfahrens:

1. Ihr generelles verbindliches Interesse zur Teilnahme melden Sie bitte schriftlich bis zum 15.10.1983 an das Sekretariat des Bonhoeffer-Komitees in Kaiserswerth.
2. Der Vorstand wird sich umgehend mit der Meldeliste befassen, um die (wahrscheinlich) 20-25 möglichen Plätze zu vergeben. Ihnen wird daraufhin eine schriftliche Bestätigung bzw. Absage zugehen. Wir bitten Sie um Verständnis dafür, daß der Vorstand bei seiner Entscheidung über die Zusammensetzung der Teilnehmergruppe alle Belange unseres Komitees zu berücksichtigen bemüht ist. Wir hoffen, daß dieses procedere unnötige Härten vermeiden hilft.
3. Detaillierte Teilnahmebedingungen werden Ihnen voraussichtlich zum Jahresende, möglicherweise in Verbindung mit Ihrer Teilnahmebestätigung zugehen.

Bonhoeffer - im Widerstand der Nicaraguaner gegen die Somoza-Diktatur gelebt

(Vom Kirchentag in Hannover hat Paul-Gerhard Schoenborn die Nachschrift eines statements des nicaraguanischen Baptistenpfarrers Miguel Torres mitgebracht. Am 5. Mai dieses Jahres hat Torres beim Lateinamerikatag eine aktuelle Beziehung zu Bonhoeffer hergestellt, die an dieser Stelle nur ein erster Hinweis darauf sein kann, welche immense Bedeutung Bonhoeffer für den Weg der lateinamerikanischen Christen heute und die von ihnen gelebte Theologie der Befreiung hat. Schoenborn hat das statement für den Rundbrief nur unwesentlich geglättet.)

Miguel Torres

(Baptistenpfarrer aus Nicaragua, Direktor des Centro Ecumenico in Managua)

"Es gibt im Evangelium eine Passage, die davon erzählt, wie eine Frau Jesus Christus Öl über das Gesicht schüttet. Dieses war eine Geste der Liebe, und Jesus sagte, daß dies immer eine solche Geste sein werde, dort, wo das Evangelium gepredigt werde.

Ich möchte heute über ein Leben und ein Zeugnis reden, das ein Mensch ablegte, der Dietrich Bonhoeffer hieß. Und ich möchte deshalb darüber sprechen, weil es in meinem eigenen Leben eine große Wirkung schon vor vielen Jahren gehabt hat. In den Zeiten der Diktatur in unserem Lande, vor ungefähr 18 Jahren, lasen wir das Alte Testament. Es war so, daß aus der Schrift und aus den Zeugnissen der Propheten ein politischer Impuls für uns hervorging. Aber aus unserer evangelischen Tradition heraus war es für uns unmöglich, den Schritt zu tun, der uns in den organisierten Widerstand gegenüber der Diktatur Somozas führte. Und es war dann durch die Lektüre, durch das Studium der Bücher Dietrich Bonhoeffers, der zur

Zeit des Faschismus, im Zweiten Weltkrieg Widerstand leistete, daß wir in unserem eigenen Lande zu einem politischen Widerstand kamen, in einem bestimmten Teil der protestantischen Kirche. Einmal, als ich das erste Mal Gefangener der Diktatur war, von den fünf Malen, die mich die Diktatur ins Gefängnis steckte, und als man mich gegen zwei Uhr morgens gefangen nahm, um mich ins Gefängnis zu bringen, fiel mir eine Botschaft ein, die ich einmal gepredigt hatte, in der ich sagte, daß der Friede Gottes ein Friede ist, der in uns ist, der nicht von uns geht, auch wenn die Himmel zusammenstürzen. Trotzdem, ich erinnere mich daran, daß ich inmitten von zwanzig Mitgliedern der Nationalgarde Somozas einherschritt mit einem Knoten im Magen und einem Zittern vor Angst.

Und als ich dann im Gefängnis saß, fiel mir ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer ein, das er geschrieben hatte, als er sich im Gefängnis befand. Er beschrieb, daß den Wächtern die Ruhe und Gelassenheit aufgefallen sei, die er in seinem Gesicht trug. Und Bonhoeffer fragt sich in dem Gedicht: Wer bin ich, was für ein Mensch bin ich, daß sie mich so sehn, als jemand, der Herr seiner selbst ist, und mit einem solchen Selbstbewußtsein sich verhält? Wer bin ich?

Und ich erinnere mich daran, daß diese Worte eines Mannes, der viel schlimmer als ich gelitten hat und der an dem Morgen des 9. April 1945 gehängt wurde von den faschistischen Schergen, mich sehr beruhigten. Dieser Mann hatte eigentlich das Glück gehabt, außerhalb Deutschlands zu sein, in New York während dieser Jahre, aber er verstand, daß er zurückkehren müsse, daß er, wenn er nicht in diesem Lande in diesen schweren Zeiten wäre, nachher nicht das Recht hätte, beim Wiederaufbau mitzuarbeiten.

Und beeinflußt durch dieses Zeugnis verstanden viele von uns, die wir das Land hatten verlassen müssen, daß wir zurückgehen mußten, auch wenn man uns einsperrte und man sperrte uns ein - damit wir uns dadurch das Recht erkämpften und erstritten, am Wiederaufbau unseres Landes jetzt teilnehmen zu können.

Dieser Theologe und Pastor schrieb einige Zeilen, die vielleicht zu den schönsten gehören, die er je geschrieben hat, und sie lauten folgendermaßen:

"Wenn dieses Leben wert ist, daß es gelebt werde, dann ausschließlich und nur deshalb, weil es Jesus Christus war, für den es wert war, dieses Leben und diese Geschichte zu leben."

Und ich möchte sagen, daß gerade in Zeiten, wenn man versucht ist zu fliehen, wenn man versucht ist, eine Zuflucht zu suchen in anderen Dingen, zum Beispiel in Drogen, daß es dann die Worte von Bonhoeffer sein können, die einen festhalten in den Kämpfen, in den Zusammenhängen. Das gilt für uns in Nicaragua, das gilt für Lateinamerika, und das gilt auch für euren Kampf hier in Deutschland.

Ich möchte jetzt bei diesen Tagen, bei diesem Kirchentag meinem tiefen Wunsch Ausdruck geben, daß der Kirchentag über das Liturgische, das Formelle, den Festcharakter hinaus für jeden von uns Tage der Bekehrung und des Bekenntnisses zu Jesus Christus sein mögen. Ich wünsche euch das in der Gewißheit und dem Glauben, daß Gott alles das, was wir aus Liebe tun, als Same für den Aufbau seines Reiches nutzen wird.

Herzlichen Dank.ⁿ

Neuer Text-Fund bringt neues Licht.

von Lic. theol. Jørgen Glenthøj

Die Auffindung und Veröffentlichung des Bonhoeffer-Textes (IEK, Bonhoeffer Rundbrief Nr. 14, März 1933) von Eberhard Bethge hat, was wohl auch die Absicht war, wie ein Schneeball auf einem Berghang gewirkt. Hier soll eine Ergänzung gebracht werden, die hoffentlich den Schneeball weiterzurollen bewirken kann.

Was E. Bethge veröffentlicht hat, ist eine Vorarbeit zur "Anweisung für die Kandidaten zur Vorbereitung auf das Pfarramt. Beschlossen vom Bruderrat der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union am 19. Juni 1936". Diese "Anweisung" liegt als Zirkulärschreiben (4 Seiten, gedruckt in "Montanus-Druck", Berlin W 35) vor. Daß Bonhoeffer der Verfasser des von E. Bethge veröffentlichten Textes ist, kann man wohl kaum bezweifeln, aber ob es die Erstfassung ist, scheint nicht so sicher. Leider wird nicht angegeben, welchen Satz Bonhoeffer mit eigener Hand hinzugefügt hat, aber der Text aus dem Nachlass von Hulda Trebesius ist um etwa 61 Zeilen kürzer als die Endfassung. Im Abschnitt III. Lehrvikariat fehlen die beiden ersten Druckzeilen und die letzten 59 Zeilen des Abschnittes. Aber auch der Bonhoeffer-Entwurf selbst ist durch kleine Veränderungen überarbeitet worden. Charakteristische Bonhoeffer-Vokabeln sind durch andere ersetzt worden. So ist in Abschnitt I. Zurüstung auf das Amt "... und zur Meditation einhalten" durch die Veränderung "... und zur Danksagung innehalten" ersetzt. Gestrichen ist der letzte Satz im Abschnitt: "wenn er nicht die Hilfe anderer junger Brüder findet" (sic!).

Im Abschnitt II. Tägliches Studium ist der Satz " sich eine eingehende Kenntnis der Weltanschauungen der Gegenwart zu verschaffen" hinter den ursprünglich zweiten Satz "... sich mit dem kirchlichen Leben seiner Provinz vertraut zu machen" gestellt.

Im Abschnitt III. Lehrvikariat ist auch eine typisch kirchenbehördliche, realpolitische Veränderung eingetragen. Im Bonhoeffer-Text heißt es: "Die Arbeit zwischen Pfarrer und Lehrvikar kann nicht recht getan werden, wenn nicht beide täglich gemeinsam das Wort der Schrift lesen und im Gebet für ihre Arbeit stehen". In der gedruckten Endfassung heißt es: "... wenn beide in der Beugung unter die Heilige Schrift und in der Fürbitte miteinander verbunden sind".

Im Abschnitt IV. Predigerseminar hat die Endfassung den typischen Bonhoeffer-Ausdruck "feste Meditationszeit" durch "feste Zeiten zur Vertiefung in die Heilige Schrift" ersetzt.

Auch andere, ganz unbedeutende Veränderungen können aufgezeigt werden.

Das Protokoll der Sitzung der Leiter der Ausbildungsämter und Predigerseminardirektoren der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union am 27.4.1936 ist schon im Volltext in Mündige Welt V, 199-201 abgedruckt. Aufschlußreich ist auch in diesem Zusammenhang E. Bethges "Anleitung zur täglichen Meditation" (GS II, 476-482) mit der Anmerkung: "Verfaßt von E. Bethge auf Bitten von Sup. Staemmler für den Rundbrief der Prov. Sächsischen Bruderschaft der Hilfsprediger und Vikare, sodann dem 8. Brief aus Finkenwalde vom 22. Mai 1936 beigelegt".

Man sieht, wie Bonhoeffer seine Gedanken zur Gestaltung des Predigerseminars und Bruderhauses durch den Bruderrat der A.P.U. förmlich konfirmiert bekommen hat, die er im Schreiben an den Rat der A.P.U. vom 6.9.1935 entworfen hatte (GS,II,443-452). Und so fällt auch Licht auf die explosive Episode am Strand in Hisdroy (GS,II,501 DB an EB 2.8.1936). Steht doch in der Anweisung des Bruderrates vom 19.6.1936: "Der Kandidat soll in dieser Zeit ganz, auch an den Sonntagen, der Seminarbrüderschaft gehören und nicht privaten Interessen nachgehen", d.h. nicht Besuch von Bräuten haben, Familienbesuche machen oder gar tanzen gehen o. dergl. !

(Text des Zirkulärschreibens siehe S 6 f.)

Buchbesprechung

Ethik im Ernstfall.

Dietrich Bonhoeffers Stellung zu den Juden und ihre Aktualität. hg. von Wolfgang Huber und Ilse Tödt (Internationales Bonhoeffer-Forum Nr. 4), München: Kaiser 1982, 264 Seiten, 38.-DM.

Daß mit dem Thema der Stellung zu den Juden ein sowohl für unsere gegenwärtige Situation aktuelles Problem wie eine interessante Frage im Blick auf die Bonhoeffer-Forschung ansteht, bedarf keiner weiteren Hinweise. Der vorliegende Band enthält in überarbeiteter und erweiterter Fassung die Vorträge, die anlässlich einer Studentagung des Internationalen Bonhoeffer-Komitees über das Thema "Dietrich Bonhoeffer und die Juden" im Mai 1981 in Kaiserswerth gehalten wurden. Eberhard Bethge führt in die Tagungsthematik ein und zeigt, wie es zur Rückfrage nach Bonhoeffers Stellung zu den Juden kam. W. Schrage äußert sich aus neutestamentlicher Sicht zur Diskussion des Verhältnisses von Christen und Juden. B. Klappert versucht Bonhoeffers Stellung in der Israelfrage in Beziehung zu setzen mit den theologischen Grundentscheidungen des Rhein. Synodalbeschlusses zur Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden aus dem Jahre 1980. E.-A. Scharffenorth interpretiert Bonhoeffers Aufsatz "Die Kirche vor der Judenfrage" aus dem Jahre 1933 und setzt dessen Aussagen in Verbindung mit entsprechenden Äußerungen von W. Künneth und H. Ehrenberg. C. Gremmels handelt in einer Predigt über: Niemand ist ausgeschlossen von dem Heil unseres Gottes. Die Einführung der Herausgeber, ein Votum von W.J. Peck zur Thematik und eine Abhandlung von H.E. Tödt "Judendiskriminierung 1933 - der Ernstfall für Bonhoeffers Ethik" und ein Quellenanhang mit den Stellungnahmen von Bonhoeffer, Künneth und Ehrenberg runden den Band ab.

Die vorliegende Veröffentlichung ist von einer erregenden Aktualität, sowohl im Hinblick auf die behandelte Thematik wie im Hinblick darauf, daß hier eine Seite des Bonhoefferschen Denkens erforscht wird, die bislang niemand ernsthaft wahrgenommen hat. Es ist erstaunlich, in welchem Maße auch in dieser Frage Bonhoeffers Überlegungen wegweisend waren. Der Band ist darum in gleicher Weise für an der Frage des Verhältnisses Juden und Christen wie an der Bonhoeffer-Forschung Interessierte von Interesse.

Gottfried Adam

(mit freundlicher Genehmigung nachgedruckt aus: Deutsches Pfarrerblatt H. 11, November 1982)

Anweisung für die Kandidaten zur Vorbereitung auf das Pfarramt

Beschlossen vom Bruderrat der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union
am 19. Juni 1936

I. Zurüstung auf das Amt.

Der Kandidat der Theologie rüstet sich auf das Amt eines Predigers des Evangeliums. Er muß lernen, sein ganzes Leben in den Dienst dieses Amtes zu stellen. Das Amt fordert den ganzen Menschen. Es fordert ein Leben unter dem Wort Gottes. Jeder Tag wird unter der Zucht dieses Wortes stehen müssen.

Der Kandidat wird reichlichen Umgang mit der Heiligen Schrift suchen; denn er hat das ewige Leben darin. Er wird an jedem Tag eine feste Zeit zum Gebet, zur Fürbitte und zur Dankagung innehalten und darin große Treue und Geduld erweisen müssen. Er wird den Abend nicht beschließen ohne das Wort Gottes, und ohne seine Kirche, seine Gemeinde, die Seinen und sich Gott zu befehlen. Er wird sich jeden Sonntag zum Gottesdienst der Gemeinde halten und die Gnade des Sakraments häufig empfangen.

Er wird wissen, daß er sein Leben unter den Augen Gottes vor der christlichen Gemeinde führt und wird immer dessen eingedenk sein, daß er nicht ein freier Mann ist, sondern gebunden durch das Amt, dem er entgegengeht. Er soll in seinem Lebenswandel und Umgang jedes Vergerniß vermeiden, und er wird sich davor hüten müssen, menschliche Schwächen mit theologischen Gründen rechtfertigen und bedecken zu wollen. Die Weisung Tit. 1, 7—9 soll er immer vor Augen haben. Eine feste Tageseinteilung bewahrt vor vielen Irrwegen und Versuchungen. Auch an den scheinbaren Neußerlichkeiten wird der Mensch erkannt (Jes. Sirach 19, 27). Darum halte er sich in allen Stücken als einer, der des Amtes gewürdigt werden soll.

In allem, was er als Staatsbürger zu tun hat, wird er allein der Wahrheit dienen und sich vor dem Worte Gottes allein verantwortlich wissen müssen.

Der Kandidat schuldet seiner Kirchenleitung Gehorsam und soll jede Weisung, Beratung und Belehrung ehrerbietig und vertrauensvoll entgegennehmen. Er muß jederzeit für jeden geforderten Dienst bereit sein und demgegenüber alle persönlichen Wünsche und Interessen zurückstellen. Sein Leben gehört der Kirche. Er darf aber auch wissen, daß er sich in allen Fragen seines Berufes und seines persönlichen Lebens jederzeit an seinen Pfarrer oder an seine Kirchenleitung wenden darf.

II. Tägliches Studium.

Der Kandidat soll es sich zur Pflicht machen, täglich einen Abschnitt aus dem N. T. und A. T. in der Ursprache zu lesen. Es wird erwartet, daß er auf diese Weise das gesamte Neue Testament und wichtige Stücke des A. T. im Urtext kennt und einige Schriften mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Konkordanz, Wörterbuch, Kommentar) durchgearbeitet hat.

Der Kandidat muß die Bekenntnisschriften seiner Kirche gründlich kennen und darüber Rede stehen können. (Für den Luth.: Konkordienbuch. Für den Reform.: Heidelb. Katech., Conf. Gallic., Helvetica post., Westminster Conf., Genfer Katechismus). Es entspricht der Lage der Bekennenden Kirche, daß Lutheraner und Reformierte jeweils die hauptsächlichen Bekenntnisschriften des anderen Bekenntnisses lernen. (Für den Luth.: Heidelberger Katech.; für den Reform.: Conf. Aug., Kl. und Gr. Katech.) Es wird außerdem erwartet, daß sich der Kandidat mit einem größeren dogmatischen Werk beschäftigt.

Der Kandidat soll sich bemühen, sich mit dem kirchlichen Leben seiner Provinz vertraut zu machen. Er hat sich eine eingehende Kenntnis der Weltanschauungen der Gegenwart zu verschaffen.

Der Kandidat soll viel auswendig lernen: möglichst viel Bibelabschnitte im Luthertext, mindestens 30 Gesangsbuchlieder, den Kleinen Katechismus bzw. die wichtigsten Fragen des Heidelberger Katechismus.

Ueber den Fortschritt seiner Arbeiten ist er dem Vikariatsleiter wie dem Studiendirektor Rechenschaft schuldig.

III. Lehrvikariat.

Die besondere Aufgabe des Lehrvikariats ist es, dem Kandidaten eine erste Einführung in das kirchliche Gemeindeleben und in die pfarramtliche Tätigkeit zu vermitteln. Die Arbeit zwischen Pfarrer und Lehrvikar kann nicht recht getan werden, wenn nicht beide in der Beugung unter die Heilige Schrift und in der Fürbitte miteinander verbunden sind. So wird der Vikar im Pfarrer einen Seelsorger und Bruder finden.

Der Kandidat hat etwa alle vier Wochen einen Gemeindegottesdienst zu halten, dessen Vorbereitung der Pfarrer mit ihm bespricht und dessen Verlauf er nachher nach Form und Inhalt eingehend mit dem Kandidaten durchgeht. Dabei sollen Haltung und Sprechweise bei Liturgie und Predigt, Wahl der Lieder, Benutzung der Agende, Aufbau der Predigt, ihre Textgemäßheit, ihre Faßlichkeit für die Gemeinde und Mängel oder Gefahren besprochen werden.

Neben den Predigten soll der Kandidat einzelne Bibel- bzw. Missionsstunden halten, die ebenso vorzubereiten und nachher zu besprechen sind.

Der Kandidat beteiligt sich als Helfer am Kindergottesdienst und übernimmt etwa alle vier Wochen die Vorbereitung und Leitung desselben. Der schriftliche Entwurf des vollständigen Kindergottesdienstes und der Vorbereitungsstunde wie hernach der Verlauf ist mit dem Kandidaten eingehend durchzusprechen. Eltern und Kinder seiner Gruppe hat der Kandidat fleißig zu besuchen.

Der Kandidat ist beim kirchlichen Unterricht des Pfarrers zugegen. Bedeutung und Ziel des Unterrichts, Einteilung des Stoffes bis auf die einzelnen Stunden sind mit dem Kandidaten zu besprechen. Dabei soll deutlich werden, daß der Unterricht eine besondere Art der Verkündigung darstellt.

Einzelne Unterrichtsstunden sind schriftlich vorzubereiten, zu halten und eingehend zu besprechen.

Die Amtshandlungen sind nach der Agende mit dem Kandidaten durchzusprechen. Für einzelne Fälle sind vom Kandidaten Kasualpredigten schriftlich auszuarbeiten. Amtshandlungen des Pfarrers hat der Kandidat häufig beizuwohnen. Es ist wünschenswert, daß nach sorgfältiger Vorbereitung mit dem Pfarrer dem Kandidaten hin und wieder Beerdigungen übertragen werden.

Der Kandidat soll sich besonders bemühen, auch in den seelsorgerlichen Dienst hineinzuwachsen. Gerade weil die Einführung in diese Arbeit besonderen Schwierigkeiten unterliegt, darf er keine Gelegenheit ungenutzt vorübergehen lassen, die ihn in dieser Hinsicht fördert. Er soll den Pfarrer immer wieder befragen. Er soll so oft wie möglich während der Sprechstunde des Pfarrers zugegen sein und ihn auf seinen seelsorgerlichen Gängen begleiten. Im Auftrag des Pfarrers soll er selbständig Kranken- und Gemeindefestuche machen.

An der kirchlichen Jugendarbeit beteiligt sich der Kandidat durch Teilnahme an den Veranstaltungen, durch Hausbesuche und durch Leitung von Zusammenkünften. Er soll sich mit den literarischen Hilfsmitteln und mit den einschlägigen Gesetzen bekannt machen.

Der Kandidat soll sich darüber hinaus mit allen Zweigen der kirchlichen Arbeit vertraut machen.

Es ist wünschenswert, daß der Kandidat an Sitzungen der kirchlichen Körperschaften und Tagungen der Synoden teilnimmt. Der Verlauf der Sitzungen, ihre Einberufung, ihre Tagesordnung, ihr Protokoll und die Durchführung ihrer Beschlüsse, auch die Führung der Kirchenbücher und die Berichte und Schreiben an die Behörden, das kirchliche Rechnungswesen, Vorbereitung und Durchführung der Kirchenwahl, Pachtverträge usw. sind mit dem Kandidaten durchzunehmen und die einschlägigen Gesetze und Verfügungen heranzuziehen.

An Pfarrkonferenzen, an Arbeitsgemeinschaften, insbesondere auch zwischen Pfarrern und Lehrern, soll der Kandidat nach Möglichkeit teilnehmen. Die regelmäßige Teilnahme an den von der Kirchenleitung für die Kandidaten angeordneten Zusammenkünften ist während der gesamten praktischen Ausbildungszeit Pflicht der Kandidaten, der gegenüber alle anderen etwa gleichzeitigen Verpflichtungen zurückzustehen haben. — Die Teilnahme an den Zusammenkünften der Kandidaten-Bruderschaft wird dem Kandidaten in jedem Fall zeitlich ermöglicht. — Dagegen ist der Besuch anderer Konferenzen oder Freizeiten im allgemeinen nicht wünschenswert.

IV. Predigerseminar.

Im Predigerseminar findet der Kandidat zum letzten Male ein halbes Jahr Stille, um sich auf das Amt vorzubereiten. Er kommt jetzt mit den ersten Erfahrungen der praktischen Arbeit und wird diese in Gemeinschaft mit den Lehrern und Brüdern des Seminars erneut durchdenken und prüfen

Der Kandidat wird im Predigerseminar in einen durch Morgen- und Abendandacht, durch feste Zeiten zur Vertiefung in die Heilige Schrift streng geordneten Tageslauf hineingestellt. Er soll die Hilfe solcher Ordnung für die rechte Ausrichtung seiner Arbeit und für sein persönliches Leben erfahren.

Der Kandidat soll in dieser Zeit ganz, auch an den Sonntagen, der Seminarbruderschaft gehören und nicht privaten Interessen nachgehen. Er soll in täglicher Gemeinschaft des Gebetes, des Gottesdienstes und der Arbeit lernen, gute Bruderschaft zu halten und zu jedem, auch dem geringsten Dienst an den Brüdern bereit zu sein. Er soll so im Seminar mit Brüdern und Lehrern zu der seelsorgerlichen Gemeinschaft kommen, die er braucht und sucht. Er soll wissen dürfen, daß Lehrer und Brüder ihm in dieser Hinsicht jederzeit zur Verfügung stehen.

Die Erforschung der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments wird im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Mündig zu werden in der Heiligen Schrift, muß das Ziel eines evangelischen Pfarrers sein. Das Studium der Bekenntnisschriften wird der Zurüstung für den Kampf der Kirche dienen.

Predigten und Katechesen werden ausgearbeitet und gründlich besprochen werden. Eine Einführung in die Arbeit der Seelsorge wird besonders wichtig sein.

Die Seminarzeit soll bei aller Arbeit eine Zeit der stillen Sammlung im Blick auf das Amt sein, das der Kandidat in der Ordination zu übernehmen bereit sein soll.

Eberhard Bethge
Rede in Schönberg

(Bereits in Rundbrief Nr. 13 (Juli 1982, S. 36) hat Eberhard Bethge auf die Gedenktafel für Bonhoeffer in Schönberg (Ev.-luth. Dekanat Passau) hingewiesen. Wir geben hier den Wortlaut der Ansprache wieder, die Eberhard Bethge bei der Feier zur Enthüllung der Gedenktafel am 12. Juli 1982 gehalten hat.)

ENTHÜLLUNG DER GEDENKTAFEL FÜR DIETRICH BONHOEFFER VOR DEM
 DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS IN SCHÖNBERG AM MONTAG, DEN 12. JULI 1982

Verehrte Anwesende, die Freunde der Kirchengemeinde hier am Ort, die Freunde der zivilen Gemeinde und die Freunde aus dem Widerstand.

Auch ich möchte beginnen mit einem Dank, mit einem Dank an Sie alle, die Sie diesen Augenblick ermöglicht haben und die Sie die weitere Erforschung dessen, was hier vor sich ging, vorwärts getrieben haben, auf daß wir miteinander hier eines Märtyrers aus Deutschland, eines Märtyrers der Christenheit gedenken. Ich möchte Ihnen sagen, daß ich ohne Sie, wahrscheinlich immer noch nicht hier wäre. Ich habe viel versucht, zu erforschen von dem, was Dietrich Bonhoeffer getan hat in seinem Leben, sowohl in der Kirche sowie im politischen Widerstand. Ich habe aber den Abschluß seines Lebens am Schreibtisch aus diesem und jenem Zeugnis, auch aus einem sehr schönen Zeugnis von der Mutter von Herrn Goerdeler, erarbeitet und am Schreibtisch zusammengeschrieben. Und ich muß vielleicht zugeben daß ich ein bißchen Scheu hatte vor einigem, was meine Frau und mich zu stark betrifft. Es ist ein großer Unterschied, nach Berlin zu gehen, wo man zum Widerstand gehörte, oder nach Schönberg und Flossenbürg. Berlin war die Riesenstadt in Trümmern, da war der grimmige Kampf, und da waren Mord und Totschlag, und man war mitten drin. Es ist uns keinen Augenblick schwergefallen, sofort danach dort an der Stelle auch zu gedenken, und das was die Widerständler getan hatten, zu feiern, aber der Gedanke an diese Umgebung, an diesen Markt, wie ich das in den Briefen las und wie ich es nun heute morgen selbst gesehen haben, der Blick aus dem Schulfenster über die Hügel, und das im April und das bei der Vorliebe Dietrichs für das Mittelgebirge, nicht für die Dolomiten und nicht für die große See, sondern für das Mittelgebirge; der Gedanke daran, daß er den letzten Tag seines Lebens, hier in dieser schönen Umgebung, in diesem schönen Zimmer in einer noblen Kompanei zugebracht hat - dahin zu gehen, das war ein bißchen emotionsbeladen, und ich habe es lange vermieden. Und ich stehe auch jetzt hier nicht als Forscher. Ich war heute auch Forscher, ich habe sehr viele Dinge über die Zeit hier erfahren, und ich kann jetzt bessere Ratschläge geben, wenn Amerikaner, Engländer, Franzosen, Katholiken, Protestanten und Atheisten aus der ganzen Welt, wenn die über Dietrich Bonhoeffer arbeiten, forschen und dann mich auch fragen, wo war das denn nun in Schönberg und ich bisher meistens das Falsche gesagt habe, aber es nun besser weiß, besser übersehe und beurteile. Also das erste: mein Dank an Sie. Schönberg hat ja wohl kaum ahnen können, damals im April 1945, daß dieser Name Schönberg, Schönberg im Bayerischen Wald, daß der in Japan, in Tokio und jetzt gerade in einer Filmuraufführung in Amerika/Minneapolis eine solche Rolle gespielt hat. Daß dieser Ort einen Namen bekommen hat, von dem man damals wahrscheinlich nichts wußte, noch nicht ahnte: Daß dieser Ort für ein paar Tage Station war für wichtige Geschichtsträger Deutschlands und der Christenheit in Deutschland. Wir haben die Namen der anderen gehört und wir haben die Namen der beiden gehört, die vernichtet worden

sind. Am 5. April 1945 ist wahrscheinlich Hitlers Befehl ausgegeben worden und dann die Maschinerie in Gang gesetzt worden, die dazu geführt hat, daß man noch aus Flossenbürg ein Auto und das Benzin zur Verfügung stellte, um die beiden Männer hier zur Hinrichtung abzuholen. Es ist fast nicht verständlich. Und man fragt sich, warum hier in dem Augenblick, als sie alle hier in diesem schönen Schulsaal, in dieser Umgebung, alle der Meinung waren, jetzt ist es wahrscheinlich vorbei, jetzt haben wir es geschafft - und dann wurden sie abgeholt. Vor ein paar Wochen, Sie haben es vielleicht im Fernsehen gesehen, hat der Papst die Anglikanische Kirche besucht und dabei hat es eine große Feier in der Kathedrale von Canterbury gegeben und in dem Rückraum haben die Anglikaner eine Kapelle für Märtyrer der Moderne dieses Jahrhunderts eingerichtet. Und an dieser Stelle haben der Papst, der Erzbischof und fünf weitere führende Kirchenmänner anderer Kirchen, eine Gedenkstunde für sieben Märtyrer der heutigen Zeit, dieses Jahrhunderts abgehalten, indem sie jeder für einen eine Kerze angezündet haben und den Namen genannt haben und darüber ein Gebet gesprochen haben. Der Papst hat an den Pater Kolbe gedacht, der Erzbischof an Martin Luther King und ein freikirchlicher Kirchenführer hat dann auch einen deutschen Namen genannt und das war der Name Dietrich Bonhoeffer. Und mir ist daran wieder klar geworden, was das für ein Unterschied ist, ob wir die vergangene Geschichte erforschen oder ob wir ihrer gedenken. Und ich möchte sagen, wenn hier einige geholfen haben die Einzelheiten zu erheben, was hier geschehen ist, als Dietrich Bonhoeffer verschwand, so ist doch das Wichtigere, daß wir uns hier versammeln und eines großen Christen und eines großen Deutschen gedenken. Und daß wir mitmachen und uns identifizieren mit einem Namen, mit einem Mann. Wer forscht, wer Geschichte erforscht, der wird Einzelheiten erheben. Wer aber gedenkt, der wird eines guten Vorbildes gedenken und versuchen, sich mit diesem Vorbild zu identifizieren. Gedenken antwortet auf ein Opfer, das gebracht worden ist und vollzieht so die Integration mit diesem Opfer und mit seinem Sinn. Im Gedenken kommt es darauf an, daß man eine Selbstverpflichtung eingeht und wenigstens anfängt, sich mit der Sache einzulassen, für die so ein Name wie Dietrich Bonhoeffer steht. Das Gedenken - das kann Forschen nie tun - das Gedenken zieht einen Toten mitten in das Leben heute hinein. Das Gedenken schafft dann eben Stätten wie diesen Stein und eine Tafel. Und sie werden, indem wir sie enthüllen und lesen, was darauf geschrieben steht, uns klar machen, welchen Sinn dieser Widerstand gehabt hat und welche Kosten dabei gezahlt worden sind, so wie das in der Kathedrale von Canterbury in alle Welt hin verbreitet, gesagt worden ist. Gedenken bedarf des Vorbildes, Forschen verliert sich in Einzelheiten. Gedenken lebt von der Vereinfachung. Im Forschen bleiben die Tatbestände, so auch natürlich der Widerstand und der 20. Juli vieldeutig. In unserer kleinen Versammlung heute gedenken wir dieses Todes als eines Opfers, das nun das Siegel der Eindeutigkeit bekommen hat. Gedenken geht mit Märtyrern um, mit dem Tod, aus dem sinnvolles neues Leben springen kann und bei uns heute springen will. Gedenken zelebriert und erneuert jene Identifikation, und Alte und Junge hier an dieser Stelle sprechen sich zu, wovon sie weiter zu leben gedenken.

Forschen schafft Wissen und das ist notwendig. Gedenken, also auch ein solcher Stein, schafft Tradition. Das ist für uns und für das Leben unseres Volkes wohl wichtig. Die Sache, für die Dietrich Bonhoeffer eingestanden ist und auf die man sich einläßt und auf die sich dann auch dieses Dekanat und diese Gemeinde einläßt mit der Errichtung und Enthüllung dieses Steines, ist keine billige Sache. Es hat schon einen Grund, daß die Sache lange gedauert hat, bis wir sie akzeptierten.

Daß Sie sie hier akzeptiert haben, dafür muß ich Ihnen und möchte ich Ihnen auch im Namen meiner Frau, die nicht dabei sein konnte, und im Namen der Familie von Dietrich Bonhoeffer, von Herzen danken. Sie lassen sich ein, mit einem der eingestanden ist für Frieden, für Gerechtigkeit, für Selbständigkeit und der sich eingelassen hat auf die Scham über Auschwitz. Ich möchte enden, indem ich lese, was der englische Bischof George Bell, der Bischof in Chichester, über Dietrich gesagt hat, als er im Juli 1945 vom Ende Dietrichs gehört hatte und mit Dietrich Bonhoeffers Zwillingschwester in London einen Gedenkgottesdienst hielt. Damals sagte er: Sein Tod ist ein Tod für Deutschland, tatsächlich für Europa. Sein Tod wie sein Leben bezeichnen ein Faktum von tiefstem Wert im Zeugnis der Bekennenden Kirche. Als einer aus der noblen Gemeinschaft von Märtyrern verschiedenster Tradition repräsentiert er beides, den Widerstand der glaubenden Seele im Namen Gottes wider den Anlauf des Bösen und ebenso die moralische und politische Revolte des menschlichen Gewissens gegen Ungerechtigkeit und Grausamkeit. Er und seine Freunde sind in der Tat auferbaut auf dem Fundament der Apostel und der Propheten. Und es war diese Passion für das Recht, das ihn und so viele andere in eine solche nahe Partnerschaft brachte mit anderen Widerstandsleuten, die, obwohl außerhalb der Kirche, die gleichen humanitären und liberalen Ideale teilten. Für ihn, und dann nennt er noch seinen Bruder Klaus, der auch umgebracht wurde, gibt es die Auferstehung von den Toten. Für Deutschland, so sagte er damals, im Sommer 1945 in England, für Deutschland Versöhnung und Wiederaufstehen, wenn es Gott gefällt, die Nation durch Männer zu leiten, belebt von seinem Geist, demütig und tapfer wie er. Für die Kirche, nicht nur für die deutsche, die er liebte, sondern für die weltweite Kirche, welche für ihn umfassender war als die Nation, für sie gibt es die Hoffnung für ein erneuertes Leben.

Prof. Tödt wurde 65 Jahre alt

Kurz vor unserer diesjährigen Jahrestagung wurde der 1. Vorsitzende unseres Komitees, Herr Prof. Dr. Heinz-Eduard Tödt, 65 Jahre alt. Die Teilnehmer an der Kaiserswerther Tagung konnten Prof. Tödt persönlich gratulieren. Den übrigen Mitgliedern geben wir mit der folgenden epd-Meldung (epd ZA Nr. 86 vom 4. Mai 1983) Kenntnis von diesem Anlaß und wünschen dem Freund und engagierten Vorsitzenden unseres Komitees nachträglich guten Mut für die weitere Arbeit.

"Heidelberg (epd). Professor Heinz Eduard Tödt, seit 1963 Ordinarius für Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Ethik an der Universität Heidelberg, wird am 4. Mai 65 Jahre alt. Er ist seit 1961 auch theologischer Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg und gilt als einer der Wegbereiter der Friedensforschung, mit deren theologischen und völkerrechtlichen Dimensionen er sich in zahlreichen Veröffentlichungen befaßte. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Frage der Menschenrechte. Tödt wandte sich in den letzten Jahren verstärkt der Erforschung von Leben und Werk des als Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten hingerichteten protestantischen Theologen Dietrich Bonhoeffer zu. Heinz Eduard Tödt promovierte in Heidelberg bei Günter Bornkamm mit einer neutestamentlichen Arbeit, die inzwischen in vierter Auflage erschienen und in verschiedene Sprachen übersetzt ist. Der Theologe gehörte sieben Jahre lang dem Arbeitsausschuß der Abteilung "Kirche und Gesellschaft" im Ökumenischen Rat der Kirchen (Genf) an und war von 1970 bis 1972 Berater der Studienkommission des Lutherischen Weltbundes. An dessen sechster Vollversammlung 1977 in Dar es Salaam (Tansania) nahm der Wissenschaftler als Berater für Menschenrechte teil."

Neuere Beiträge zur Bonhoeffer-Forschung

G. Casalis, Theologie unter dem Zeichen des Martyriums: D. Bonhoeffer, in: Concilium 19/1983, S. 230 ff.

Ethical Responsibility: Bonhoeffer's Legacy to the Churches, ed. by John D. Codsey/Geffrey B. Kelly (Toronto Studies in Theology 6), New York/Toronto 1981.

A. Gallas, Una cristologia a partire dalla 'presenza' di Gesù Cristo. Le lezioni di D. Bonhoeffer del 1933, in: Cristianesimo nella storia 1/1980, S. 459-494.

Chr. Gremmels (Hg.), Bonhoeffer und Luther. Zur Sozialgestalt des Luthertums in der Moderne (IBF 6), München 1983.

Chr. Gremmels / H. Pfeifer, Theologie und Biographie. Zum Beispiel: Dietrich Bonhoeffer, München 1983.

J. Henkys, Dietrich Bonhoeffer's letztes Gedicht auf dem Weg in das Gesangbuch, in: Vom Amt des Laien in Kirche und Theologie. Festschrift für Gerhard Krause zum 70. Geburtstag, hg. von H. Schröer und G. Müller, Berlin/New York 1982, S. 372-392.

K.P. Jörns, Der Gang in die Wüste als Weg zur Predigt. Über die Schwierigkeit, zur "tiefsten Kenntnis der Welt" (Bonhoeffer) und unserer selbst zu kommen, in: Evangelische Theologie 42/1982, 389 ff.

J.P. Kelley, Bonhoeffer's Legacy "After Its Bloom": A Review, in: Journal of Religious Thought 39/1982, S. 46-52.

R. Kramer, Grenzen einer Nachfolge - Ethik, in: Theologia Viatorum 15/1979-80, S. 61-72.

H.W. Krumwiede, Glaubenszuversicht und Weltgestaltung bei Martin Luther. Mit einem Ausblick auf Dietrich Bonhoeffer. Göttingen 1983.

R. Mayer, Frieden und Widerstand. Biographische und theologische Reflexionen über D. Bonhoeffer, in: Der Ev. Erzieher 34/1982, S. 433-450.

G.L. Müller, Tod und Auferstehung Gottes heute. Zur Überwindung des neuzeitlichen Atheismus in Bonhoeffer's theologia crucis, in: Zeitschrift für katholische Theologie 104/1982, 172-190.

C. Nicolaisen, 'Anwendung' der Zweireichellehre im Kirchenkampf. E. Hirsch und D. Bonhoeffer, in: Gottes Wirken in seiner Welt. Zur Diskussion der Zweireichellehre, hg. von W. Kasselmann, Bd. II (Zur Sache 20), Hamburg 1980, S. 15-26.

H.R. Pelikan, Die Frömmigkeit Dietrich Bonhoeffer's. Dokumentation, Wien/Freiburg/Basel 1982.

T.R. Peters, Dietrich Bonhoeffer, der Pazifist und Widerstandskämpfer, in: Wort und Antwort 24/1983, S. 45 ff.

H. Pfeifer (Hg.), Frieden - das unungängliche Wagnis. Die Gegenwartsbedeutung der Friedensethik D. Bonhoeffer's (IBF 5), München 1982.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BETREFFEND "SCHRIFTEN D. BONHOEFFERS" UND "SCHRIFTEN ZU D. BONHOEFFER"

Ein Blick in die neuere Literatur macht deutlich, daß die für die Werke von und zu Dietrich Bonhoeffer verwandten Abkürzungen keineswegs einheitlich ausfallen. Eine diesbezügliche Umfrage unter Mitgliedern von Vorstand und Wissenschaftlichem Beirat des IBK zusammenfassend, schlagen wir vor, "Schriften Dietrich Bonhoeffers" (A) von "Schriften zu Dietrich Bonhoeffer" (B) zu unterscheiden und - der jeweiligen Abteilung entsprechend - von folgenden Siglen Gebrauch zu machen:

- A) Schriften Dietrich Bonhoeffers
- AS Akt und Sein. Transzendentalphilosophie und Ontologie in der systematischen Theologie. Gütersloh 1931; München ¹1976 (Theologische Bücherei: Systematische Theologie 5).
- E Ethik. Zusammengestellt und hrsg. von E. Bethge, München 1949
- EN Ethik. Zusammengestellt und hrsg. von E. Bethge. Neugeordnet seit der 6. Aufl. 1966; 1981.
- FT Fragmente aus Tegel. Drama und Roman, hrsg. von Renate und Eberhard Bethge, München 1973.
- GL Gemeinsames Leben. München 1939; ¹⁵1973.
- GS Gesammelte Schriften, hrsg. von E. Bethge, Bd. I-VI, München 1958-1974.
- N Nachfolge, München 1937; ¹²1981.
- SC Sanctorum Communio. Eine dogmatische Untersuchung zur Soziologie der Kirche, Berlin 1930; München ¹1969 (Theologische Bücherei: Systematische Theologie 3).
Schöpfung und Fall. Versuchung, München 1968.
- WE Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, hrsg. von E. Bethge.
Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, hrsg. von E. Bethge. Neuausgabe, München 1970; ²1977.
- B) Schriften zu Dietrich Bonhoeffer
- DB E. Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Theologe - Christ - Zeitgenosse. Eine Biographie, München 1967; ¹1978.
- DBrm Dietrich Bonhoeffer. In Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt v. E. Bethge, Reinbek 1978 (rowohlts monographien 236).
- FP Wie eine Flaschenpost. Ökumenische Briefe und Beiträge für E. Bethge, hrsg. v. H.E. Tödt in Zusammenarbeit mit H. Pfeifer, F. Schlingensiepen und I. Tödt, München 1979.
- IBF Internationales Bonhoeffer Forum. Forschung Praxis, hrsg. v. E. Bethge/E. Feil/ H. Pfeifer und F. Schlingensiepen, Bd. 1-6, München 1976-1983.
- MW Mündige Welt. Bd. I-V, München 1956-1969.

Das voranstehende Abkürzungsverzeichnis löst nicht alle Fragen, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt. Der Vorteil dieses Verzeichnisses besteht in dem hohen Maß an Übereinstimmung, das hinsichtlich der in ihm aufgeführten Siglen unter den Mitgliedern von Vorstand und Beirat erzielt werden konnte.

Christian Gremmels

Protokoll der Mitgliederversammlung

des Internationalen Bonhoeffer-Komitees
Sektion Bundesrepublik Deutschland e.V.

vom 7. Mai 1983, 14.00 - 16.00 Uhr
Mutterhaus/Neuer Saal im Diakoniewerk Kaiserswerth

Protokollant: Andreas Miksch

anwesend: Gäste und Mitglieder
vgl. Anwesenheitsliste

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden,
Prof. Dr. H.E. Tödt;
Feststellung des Protokollanten.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung.
Keine besonderen Anträge;
Herr Hünecke bittet darum, im Informationsteil auch
etwas über die internationalen Beziehungen zu erfahren
(vgl. TOP 7);
die vorgeschlagene und unveränderte Tagesordnung lautet:
1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Protokoll der MV vom 24.4.1982
(IBK-Rundbrief Nr. 13/Juli 1982, 42-44)
4. Bericht des Vorsitzenden über neue Entwicklungen
seit der letztjährigen MV
4.1. Zur Edition der Werkausgabe (Prof. Tödt)
4.2. Sicherung des Nachlasses (Prof. Bethge)
4.3. Zur Arbeit des Kaiser Verlags (Herr Weber)
4.4. Mitgliederstand, Beiträge, Spende (Prof. Tödt)
4.5. Zum Forschungsteil der Jahrestagung (Prof. Tödt,
Herr Strohm)
4.6. Thema der nächsten Jahrestagung - ? (Prof. Tödt)
5. Kassenbericht und Entlastung des Schatzmeisters
(Herr Süselbeck)
6. Neuwahl des Vorstands gem. § 11 der Satzung des IBK
incl. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters
7. Verschiedenes
(insbesondere Information und Diskussion über inter-
nationale Verbindungen bzw. Sektionen)

TOP 3. Das Protokoll der letzten MV vom 24.4.1982 wird ohne
besondere Feststellungen angenommen.

TOP 4:

- 4.1. Herr Prof. Tödt berichtet über Probleme bei der Heraus-
gabe der Werkausgabe der Schriften Dietrich Bonhoeffers.
Wenn die Edition wissenschaftlichen Ansprüche auf Soli-
dität genügen will und größtmögliche Übersichtlichkeit
gewährt sein soll, so müssen strenge Regeln der Heraus-
gabe beachtet werden. Bei der Herausgabe wird dabei
versucht, einen Kompromiß zu erreichen:

einerseits wissenschaftlichen (Minimal-)Anforderungen gerecht zu werden, andererseits auch einen für den "Laien" lesbaren Text zu verfassen. - Die Mehrfachbelastungen des Herausgeber führen oftmals zu praktischen Problemen: zu Verzögerungen beim Versand des Rundbriefes u.a.; viel Improvisation ist nötig, und nicht alles läuft so, wie es sein könnte. Es geschieht aber auch manches Positive im Sinne der Satzung: "Förderung der Forschung" und "Sicherung des Nachlasses".

- 4.2. Herr Prof. Bethge gibt Informationen im Zusammenhang der Nachlasssicherung:
das Findbuch und die Microfiches (vgl. Protokoll vom 24.4.82, Punkt 2.2.) sind fast fertig, die Numerierung der Fiches ist noch nicht abgeschlossen; es sind Funde zu melden: Akten des Provinz-Sächsischen Bruderrates (vgl. Rundbrief Nr.14/März 1983), ferner Briefkorrespondenz von Paul Lehmann/USA; auch ein ehemaliger Weddinger Konfirmand Bonhoeffers, Alex Aretz hat geschrieben; Prof. Ruhbach hat die Bethel-Akten (Entwurf zum Betheler Bekenntnis mit allen Anmerkungen K. Barths) zugänglich gemacht; alle diese Dinge werden in das Findbuch Aufnahme finden; der Nachlaß Maria von Wedemeyers und der Nachlaß P.C. Tourelles sind nicht zugänglich; Franz Lehels Hegel-nachschriften sind noch nicht zugänglich.
- 4.3. Herr Weber berichtet über die Arbeit des Chr. Kaiser Verlages
Für das Findbuch hat man inzwischen einen Schreibauftrag (für den Satz) vergeben. Der Verlag wird die herstellerische Betreuung und den Vertrieb übernehmen. Das Findbuch soll lesbar gestaltet werden und genügend Raum für Arbeitsnotizen bieten. Die Mitglieder des IBK werden rechtzeitig über das Erscheinen informiert.
Der Verlag wird ebenfalls den Vertrieb der Microfiches übernehmen.
In der Zwischenzeit ist ein neuer Band in der IBF-Reihe erschienen: Bonhoeffer und Luther. Herr Weber weist darauf hin, daß bald auch eine zweibändige Taschenbuchausgabe mit Bonhoefferpredigten erscheinen wird (Hg. O. Dudzus, ca. 800 Seiten). In der 2. Hälfte des Jahres 1983 wird eine Neuauflage der großen Bonhoeffer-Biographie von E. Bethge erscheinen (mit Nachträgen und Korrekturen). Außerdem betreut der Verlag die Herausgabe der Werkausgabe.
- 4.4. Zur Entwicklung des Mitgliederstandes erklärt Herr Degen auf Befragen des Vorsitzenden, daß das IBK z.Zt. ca. 220 Mitglieder umfaßt. Es zeichnet sich derzeit ein Trend mit einem jährlichen Zuwachs von 20 Mitgliedern ab. Herr Degen appelliert an die Mitglieder, über persönliche Ansprache für neue Mitglieder zu werben.
Der derzeitige/bisherige Mitgliedsbeitrag beträgt für Studenten DM 10,--/Jahr und für Verdienende DM 30,--/Jahr. Herr Tödt stellt für den Vorstand den Antrag, den Mitgliedsbeitrag für Verdienende auf DM 40,--/Jahr zu erhöhen. Dem Antrag wird bei 5 Enthaltungen zugestimmt.

Mitgliedsbeiträge, Stand 7.5.83
Studenten DM 10,--/Jahr
Verdienende DM 40,--/Jahr

Herr Tödt weist darauf hin, daß man der DDR-Sektion einen Satz Fiches und ein Findbuch übersenden will. Dafür sind ca. DM 1400,-- nötig. Da die finanzielle Decke des Vereins knapp ist, wird an die Spendenbereitschaft appelliert.

- 4.5. Herr Tödt berichtet, daß der Vorstand auf seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, den Jahresrhythmus der Tagungen beizubehalten (bestehend aus Forschungsteil und öffentlichem Teil). Herr Chr. Strohm erklärt für die Gruppe der Studenten etc., daß man auch in Zukunft Forschungstagungen wünsche, die Tagungen könnten nur etwas länger dauern (etwa eine Arbeitseinheit = 1 Vor- oder Nachmittag), ferner sollten die Thesenpapiere früh genug vorliegen.
- 4.6. Herr Tödt erklärt, daß das Thema der nächsten Tagung noch besprochen werden muß. Die Mitglieder werden gebeten, Vorschläge einzureichen.

TOP 5:

Der Schatzmeister, Pfarrer Süselbeck gibt seinen Bericht über das Geschäftsjahr 1982: den Einnahmen in Höhe von DM 11.413,-- stehen Ausgaben von DM 16.916,34 gegenüber. Dies ergibt ein Minus von DM 5.503,34, welches aber durch Bestände den DM 10.840,56 (per 31.12.82) abgedeckt ist. Herr Süselbeck dankt der Geschäftsführung für die prompte Bearbeitung und bittet die Mitglieder um regelmäßige Überweisung der Beiträge. Auf Antrag von Herrn Flender werden Schatzmeister und Vorstand von der Mitgliederversammlung bei 5 Enthaltungen entlastet.

TOP 6:

Neuwahl des Vorstands incl. Vorsitzenden gem. § 11 der Satzung:
 Herr Weber übernimmt die Leitung des Wahlgangs.
 Der bisherige Vorstand umfasste die Personen:
 Prof. Tödt (1. Vors.), Dr. Schlingensiepen (2. Vors.),
 Dr. Pfeifer, Prof. Gremmels, Prof. Feil, Dr. Degen
 (sowie Prof. Bethge als Präsident des IBK).
 Der Vorstand stellt sich mit Ausnahme von Prof. Gremmels der Mitgliederversammlung zur Wiederwahl.
 Herr Prof. Gremmels will nicht mehr für eine erneute Wahl kandidieren und gibt der Mitgliederversammlung folgende Erklärung bekannt:
 "Herr Gremmels gibt seiner Überzeugung Ausdruck, ohne Mitgliedschaft im Vorstand einer Sektion des Internationalen Bonhoeffer Komitees sein eigenes theologisches Interesse an Bonhoeffer unbefangener verfolgen zu können. Er fügt hinzu, daß er für seine Person keine Schwierigkeiten sieht, sich auch weiterhin an den sonstigen Projekten des IBK zu beteiligen."
 Nachdem keine Personaldebatte gewünscht wird, wird über die Kandidaten für den Vorstand: Tödt, Schlingensiepen, Pfeifer, Feil, Degen in einer En-Bloc-Abstimmung entschieden, nachdem niemand eine geheime Abstimmung verlangte. Bei 30 Pro-Stimmen und einer Enthaltung wird der Vorstand wie genannt wiedergewählt. Die Kandidaten nehmen die Wahl an. Die beiden Vorsitzenden Prof. Tödt (als 1.Vors.) und Dr. Schlingensiepen (als 2.Vors.) werden bei einer Enthaltung in ihrem Amt bestätigt.

TOP 7:

Informationen über internationale Angelegenheiten

- a) Herr Bethge berichtet von der IBK-Sektion in den USA, daß dort eine eigene Edition von der "Ethik" oder zu der "Ethik" in Vorbereitung sei (mit eigenen Beiträgen zur Diskussion); die US-Sektion habe derzeit Schwierigkeiten bei der Durchführung von Tagungen; ca. 20 Teilnehmer sollten aus den USA zur Internationalen Tagung 1984 entsandt werden.
- b) Herr Tödt spricht über das verstimnte Verhältnis zur niederländischen Sektion; die MV diskutiert dabei auch über die Nichtaufnahme eines Beitrages von E. Stern in dem letzten Band der IBL ("Frieden..."); nach längerer Diskussion stellt Dr. Degen folgenden Antrag zur Abstimmung:
 "Die Mitgliederversammlung hat Kenntnis genommen von den Problemen der Dokumentation der Jahrestagung '82. Ungeachtet der unter den Beteiligten entstandenen Spannungen bekräftigt die MV ihr lebhaftes Interesse an der internationalen Kommunikation, insbesondere der mit den benachbarten Niederländern, die für die Bonhoeffer-Rezeption von großer Bedeutung ist."
 Der Antrag wird mit 17 gegen 8 Stimmen bei 12 Enthaltungen angenommen.
- c) Herr Krötke berichtet über die Vorbereitungen der DDR-Sektion für die Internationale Bonhoeffer-Tagung vom 12.-15. Juni 1984 in Hirschluch bei Berlin. Zu dem Thema "Bonhoeffer und Barmen" werden etwa 100 Teilnehmer erwartet. Drei Hauptvorträge sind vorgesehen (zeitgeschichtliche Einordnung; Frage des status confessionis; die inhaltlichen Verbindungen zwischen Bonhoeffer und der Barmer Synode).
- d) Zuletzt gibt es noch Informationen über die Arbeit der japanischen Sektion. Sie umfaßt z.Zt. ca. 30 Mitglieder; 1-3x jährlich erscheinen die "Bonhoeffer News" mit bislang ca. 7 Ausgaben. Es wird der Austausch von Periodika (Rundbrief bzw. Bonhoeffer News) angeregt.

Protokollant:
 Andreas Miksch
 Heidelberg, den 12. Mai 1983

gesehen:
 Prof. Dr. H.-E. Tödt
 Heidelberg, den 25. Mai 1983

Nachbemerkung der Rundbrief-Redaktion:

An der Mitgliederversammlung nahmen laut Anwesenheitsliste 39 Mitglieder unseres Komitees sowie ein Gast aus der CSSR teil.

Japanische Bonhoeffer-Bibliographie

Dem Sekretariat liegt eine 12seitige Ergänzung der japanischen Bonhoeffer-Bibliographie vor, die die 1979 erstellte Bibliographie bis 1983 fortschreibt. Herr Kazuaki Yamasaki (zur Zeit in der Bundesrepublik) hat diese Zusammenstellung neuerer japanischer Veröffentlichungen zu Bonhoeffer angefertigt und die Titel der Beiträge ins Deutsche übersetzt.

Internationale Kommunikation: Japan

Im Sekretariat der japanischen Bonhoeffer-Gesellschaft hat es Veränderungen gegeben. Die neue Anschrift lautet:
Pfarrer Kichie Minani, Sekretär der Bonhoeffer-Gesellschaft Japans
T 158 Setagaya Okusawa 6-1-19. Tokio / Japan.
Stellvertreter von Pfarrer Kichie ist Prof. Dr. Hiroshi Murakami.

Bonhoeffer vernarmlost

Dem Sekretariat liegt eine längere Ausarbeitung (16 S.) von Andreas Pangritz, einem Mitglied unseres Komitees, vor mit dem Titel "Dietrich Bonhoeffer - wissenschaftlich verharmlost. Anmerkungen zu Gerhard Krauses Bonhoeffer-Artikel in der Theologischen Realenzyklopädie". Eingangs stellt Pangritz fest: "Ohne Zweifel gehört es zu den Aufgaben eines Enzyklopädie-Artikels, Verzeichnungen zu korrigieren, Mißverständnisse aufzuklären, unangemessene Faszination auch einmal zu enttuschen, der Legendenbildung zu wehren." (S. 1) An Krauses Umgang mit Kategorien bzw. Themen wie Bürgerlichkeit, Kontinuität oder Bruch, Christusanschauung, Bonhoeffers Verhältnis zur Berliner Fakultät und Originalität des theologischen Denkens bei Bonhoeffer weist Pangritz nach, wie durch "wissenschaftliche Relativierung und Verharmlosung" 'anfechtbare' Aspekte im Werk Bonhoeffers entschärft werden (S. 11). Pangritz schließt: "Beschwichtigung ist der ärgste Mißbrauch!" (S. 11)

Mitgliedsbeiträge

Dies ist ein Notruf! Ein gutes Drittel unserer Mitglieder hat den Jahresbeitrag 1982 noch nicht überwiesen. Nimmt man die säumigen Zahler des Jahres 1983 dazu, so sind mehr als die Hälfte aller Mitglieder Schuldner unseres Schatzmeisters. Wir sehen uns zur Zeit nicht in der Lage, einzelne Mannungen zu verschicken. Prüfen Sie deshalb bitte so bald wie möglich Ihre Unterlagen und überweisen Sie die ausstehenden Beträge (bis einschließlich 1983 gelten die alten Sätze: für Verdienende DM 30,--, für Studenten DM 10,--).

Ab 1984 gelten die erhöhten Beiträge, die die diesjährige Mitgliederversammlung beschlossen hat:

Verdienende	DM 40,--
Studenten u.a.	
Nichtverdienende	DM 10,--
korporative Mitglieder	DM 50,--

Spendenaufruf: Verfilmter Bonhoeffer-Nachlaß für die DDR

Die Verfilmung des Bonhoeffer-Nachlasses hat sich etwas verzögert, steht nun aber kurz vor dem Abschluß (Näheres siehe in diesem Rundbrief S. 15). Der Vorstand des Internationalen Bonhoeffer-Komitees hat auf seiner Sitzung am 6. Mai dieses Jahres beschlossen, die Mitglieder um eine Sonderspende zu bitten, damit dem Bonhoeffer-Komitee in der DDR das gesamte Filmmaterial zur Verfügung gestellt werden kann. Die Kosten hierfür werden sich auf rund DM 1400,-- belaufen. Da die finanzielle Situation unseres Komitees trotz der erwartbaren Mehreinnahmen nach der Beitragserhöhung (siehe S.) auch weiterhin sehr angespannt sein wird (hohe Kosten für Teilnahme von Studenten an Jahrestagungen, Rundbriefherstellung u.ä. belasten uns sehr), hält der Vorstand diesen gesonderten Spendenaufruf für notwendig.

Bedenken Sie bitte, daß alle in der DDR an Bonhoeffer interessierten Pastoren und Wissenschaftler auf das Hilfsmittel des Filmmaterials dringend angewiesen sind.

Ihre Spende erbitten wir auf eines unserer Konten:

s.u.

mit dem Vermerk "Sonderspende '83".

Die Konten des IBK:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf Nr. 24022752 (BLZ 300 501 10)

Postscheckkonto Essen Nr 51911-432

Der Bonhoeffer-Rundbrief wird herausgegeben vom Internationalen Bonhoeffer-Komitee zur Sicherung des Nachlasses und der Förderung der Forschung - Sektion Bundesrepublik Deutschland e.V., Alte Landstr. 121, 4000 Düsseldorf 31.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand:

Prof. Dr. Heinz Eduard Tödt, 1. Vorsitzender;

Pastor Dr. Ferdinand Schlingensiepen, 2. Vorsitzender;

Redaktion: Pastor Dr. Johannes Degen, Sekretär.

Alle Mitteilungen und Einsendungen usw. bitten wir zu richten an das Sekretariat des Internationalen Bonhoeffer-Komitees, Sektion Bundesrepublik Deutschland e.V., Alte Landstr. 121, 4000 Düsseldorf 31 - Tel.: 0211/409787 oder 4092597 (Degen)

- 1 Dr. Ahne, Lothar, Sandfurter Weg 43, 2900 Oldenburg
- 2 Dr. Alemany, José, Universidad Comillas, Madrid 34/Spanien
- 3 Altenähr, Albert, Benediktiner-Abtei Gerleve, Postfach,
3420 Coesfeld
- 4 Munzinger, Herbert, Albert-Einstein-Str. 9, 6906 Leimen
- 5 Dr. Backhaus, Gunther, Alter Kirchweg 46, 4030 Ratingen 2
- 6 Bakeberg, Heinz, Ginsterweg 95, 8500 Nürnberg
- 7 Barner, Marita, Winzingerroderweg 9, 3000 Hannover 71
- 8 Barsnick, Hartmut, Hans-Böckler-Ring 3, 3320 Salzgitter 1
- 9 Pfr. Baumann, Dieter, Königgrätzer Str. 46, 4100 Duisburg
- 10 Becker-Egli, Brigitte, Pfarrhaus Landiswil, CH-3431 Obergoldbach
- 11 Dr. Beckmann, Klaus-Martin, Dieburger Str. 201b, 6100 Darmstadt
- 12 Berendts, Otto und Elma, Holunderweg 13, 4930 Detmold 17
- 13 Prof. D. Bethge, DD, Eberhard, Flachsgraben 9,
5307 Wachtberg-Villiprot und Dr. Renate Bethge
- 14 Bissinger, Fritz, Fritz-Reuter-Str. 29, 8000 München 60
- 15 Bock, Gernot, Heilbronner Str. 10, 4600 Dortmund 1
- 16 Böttcher, Walter, KR, Kladower Damm 326, 1000 Berlin 22
- 17 Bonhoeffer, Emmi, Grevenbroicher Weg 70, Haus Lörick,
Apt. 202, 4000 Düsseldorf 11
- 18 Dietrich-B o n h o e f f e r-Gymnasium, Hauptstr. 81, 5276 Wiehl,
z.Hd. StD Friedrich Karl Bubenzer
- 19 Dr. Bornhäuser, Hans, Prälat, Stechertweg 25, 7800 Freiburg/Br.
- 20 Dr. Boyens, Armin, Pastor, Ev. Kirchenamt f. d. Bundeswehr
Kölner Str. 107a, 5300 Bonn 2, Bad Godesberg
- 21 Bracher, Dorothee, Stationsweg 25, 5300 Bonn
- 22 Braune-Szillat, Christian, Pastor, Am Burgberg 1, 2057 Wentorf
- 23 Bröking-Bortfeldt, Martin, Sonnenstr. 22B, 2900 Oldenburg
- 24 Prof. Dr. Brosseder, Johannes, Rauschendorfer Str. 74,
5330 Königswinter 21
- 25 Dr. Burgsmüller, Alfred, Grenzburgstr. 5, 1000 Berlin 41
- 26 Butaye, Frans, sdb. Pauluskolleg Don Bosco, Guido Gezellelaan 21,
3030 Heverlee/Niederlande
- 27 Cachandt, Robert, Beethovenstr. 14, 6308 Butzbach
- 28 Cäsar, Christoph, Goebenstr. 32, 5300 Bonn 1
- 29 Claß, Gottfried, Brunsstr. 18, 7400 Tübingen
- 30 Dr. Daghofer, Reinhart, Richter, Nr. 185, A-4752 Riedau/Österr.
- 31 Dr. Day, Thomas, Marchandstr. 13, 1000 Berlin 46
- 32 Dr. Degen, Johannes, Pfr., Diakoniewerk Kaiserswerth,
Alte Landstr. 121, 4000 Düsseldorf 31
- 33 Prof. Dr. Dembowski, Hermann, Luisenstr. 31, 5300 Bonn 1
- 34 Diefenthaler, Anton, Fliederweg 7, 8900 Augsburg
- 35 Dr. Duchrow, Ulrich, Pfr. , Oppelner Str. 41, 69 Heidelberg 1
- 36 Dudzus, Otto, Pfr., Räderscheidtstr. 6, 5000 Döln 41
- 37 Prof. Dr. Ebbrecht, Günter, Lichtstr. 37, 4000 Düsseldorf
- 38 Eerenstein, Martin, Overbergstr. 69, 4630 Bochum 1
- 39 Ekardt, Hildegard, Waldsassener Str. 28, 1000 Berlin 48
- 40 Fabricius, Volker, Schwarzwaldstr. 23, 6204 Taunusstein

- 41 Prof. Dr. Feil, Ernst, Hainweg 9, 8031 Gilchung
 42 Fleckenstein, Carsten, Wilhelmshavener Str. 64, 1000 Berlin 21
 43 Flender, Wilhelm, Pfr., Parsevalstr. 26, 5600 Wuppertal 2
 44 Forberg, Rotraut, Graf-Recke-Str. 59, 4000 Düsseldorf 1
 45 Prof. Dr. Frey, Christofer, Reierhorststr. 13, 4600 Dortmund 15
 46 D. Frick, Robert, Pastor, St. Göresstr. 45, 4000 Düsseldorf 31
 47 Gadow, Hartmut, Pfr., Zeppenheimer Weg 1, 4000 Düsseldorf 31
 48 Galle, Christine, Zur Scharfmühle 66, 3400 Göttingen
 49 Gerlach, Gernot, Ernst-Metz-Str.9, 3440 Eschwege
 50 Dr. Gerlach, Wolfgang, Schmachtenbergstr. 22, 4300 Essen 18
 51 Glenthøj, Jørgen, Borum Byvet 4, Borum, 8471 Sabro/Dänemark,
 (Sognepraest)
 52 Glüder, Annegret, Finkenstr. 21, 4100 Duisburg 1
 53 Dr. Goedeking, Hans, Château de Bossey, CH-1298 Celigny (Schweiz).
 und Dr. Goedeking, Johanna
 54 Dr. Goeden, Roland, Fruchteburger Weg 5, 2970 Emden
 55 Prof. Dr. Gollwitzer, Helmut, Nebinger Str. 11, 1000 Berlin 31
 56 Grabau, Rosemarie, Alte Landstr. 174, 4000 Düsseldorf 31
 57 Prof. Dr. Gremmels, Christian, Breslauer Str. 14, 3501 Niestetal
 58 Dr. Grosse, Heinrich, Kennedy-Allee 55, 3180 Wolfsburg
 59 Groth, Siegfried, Pfr., Missionsstr. 15, 5600 Wuppertal 2
 60 Hartmann, Karl, Schönaustr. 56, 4600 Dortmund 50
 61 Dr. von Hase, Hans Christoph, Pastor i. R., Im Asemwald 8/19,
 7000 Stuttgart 70 und von Hase, Clara
 62 Haumann, Arnold, Pfr., Potthoffs Börde 19, 4300 Essen
 63 Heger, Wolfgang, Sybelstr. 8, 3550 Marburg
 64 Dr. Heintze, Gerhard, Landesbischof i. R., Salzdahlumer Str. 45,
 3340 Wolfenbüttel
 65 Dr. Held, Heinz Joachim, Präsident, Wilhelm-Beer-Weg 229,
 6000 Frankfurt/M. 70
 66 Herrmann, Botho, Pfr., Eichhornstr. 17, 6740 Landau/Pfalz
 67 Hollaender, Senta, Alte Landstr. 38, 4000 Düsseldorf 31
 68 Hofmann, Horst-Klaus, Postfach 83, 6140 Bensheim 1
 69 Prof. Dr. Huber, Wolfgang, Bettewiese 13, 3550 Marburg-Schröck
 70 Hudasch, Dieter, Gerhardt-Hauptmann-Str. 6, 4130 Moers 3
 71 Hünecke, Martin, Pfr., An der Decksteiner Mühle 9, 5000 Köln 41
 72 Hufschmidt, Walter, Pfr., Scharpenberg 1a, 4330 Mülheim/R.
 73 Huhnke, Hans-Joachim, Agilofingerstr. 23, Haus J, Apt. 057,
 8000 München 90
 74 Huschke, Peter, Georgstr. 7/1, 7400 Tübingen
 75 Dr. Janowski, Christine, J., Haußerstr. 15, 7400 Tübingen
 76 Dr. Jung, Hans-Gernot, Bischof, Burgfeldstr. 14,
 3500 Kassel-Wilhelmshöhe
 77 Kabitz, Ulrich, Wensauer Platz 13, 8000 München 60
 78 Kanitz, Joachim, Pfr., Ithweg 12, 1000 Berlin 37
 79 Karl, Christine, Ingramstr. 5, 6900 Heidelberg
 80 Kießling, Hartmut, Pastor, Lehrerstr. 69, 4100 Duisburg 11

- 81 Knipp, Hans-Jürgen, Emscherstr. 175, 4690 Herne 2
82 Dr. Koch, Werner. Pfr., Hauptstr. 33, 4459 Emlichheim
83 Köhnen. Adolf, Sup.Int. i. R., Azaleenweg 47, 4021 Metzkausen
84 Kohl, Fried.-Wilhelm, Röckumstr. 46a, 5300 Bonn
85 Korporal, Hinrich, Bremer Str. 57, 2950 Leer
86 Koschorke, Manfred, Pfr. i. R., Wendelinstr. 88, 5100 Aachen-Brand
87 Koslowsky, Gerhard, Pfr. Missionsstr. 3, 5600 Wuppertal 2
88 Prof. Dr. Kremers, Heinz, Vinnerstr. 9a, 4130 Moers
89 Kremkau, Klaus, OKR., Schlesienstr. 64, 6231 Schwalbach/Ts.
90 Krüger, Karla, An der Wurt 21, 2940 Wilhelmshaven
91 Kühn, Katja, Gw., Röthingweg 66, 7500 Karlsruhe 41
92 Kühnle, Cornelia, Bachstr. 25, 7335 Salach
93 Küsell, Martin, Zerbster Str. 10, 2942 Jever
94 Prof. Dr. Kwiran, Manfred, B.a.,B.D., Tannenweg 2,
3209 Schellerten 02
95 Landmann, Ulrike, Berliner Str. 60, 4030 Ratingen
96 Langer, Klaus, Caecilienstr. 11 2000 Hamburg 60
97 Dr. Lapide, Pinchas, K.-Stieler-Str. 1, 6000 Frankfurt/M. 1
98 Lehel, Ferenc, Pfr., H-9700 Szobathely Bem u. 29./F. (Ung.)
99 Latmiral, Gaetano, Prof. Ing. und Frau Donata,
Via Ortensio 20, I-80123 Napoli/Italien
100 Lawrenz, Rainer, Pfr., Rommeröder Str. 4, 3436 Hess. Lichtenau 5,
Walburg
101 Lehmann, Gerd Dieter, Virchowstr. 10, 6700 Ludwigshafen/Rh.
102 Prof. Leibholz, Gerhard und Frau, Herzberger Landstr. 57,
3400 Göttingen
103 Leptihn, Hans-Reiner, Studienleiter der Ev. Akademie Loccum,
Moorkamp 2, 3008 Garbsen 5
104 Liebster, Wolfram, Pfr. , Taubenstr. 10, 5600 Wuppertal 2
105 Dr. Lienemann, Wolfgang, Wolfsbrunner Str. 1a, 6900 Heidelberg
und Frau Christine Lienemann
106 Prof. Dr. Link, Christian, Cedernweg 8, CH-3084 Bern-Wabern
107 Prof. Dr. Littell, Franklin H., P.O.B. 172 Merion Station,
PA 19066
108 Ludeweg, Heinrich, Emil-Specht-Allee 5, 2055 Aumühle
109 Maechler, W. Pastor, Kleiner Wannsee 20, 1000 Berlin 39
110 Maurer, Friedhelm, Geisberg 27b, 6601 Saarbrücken-Bischmisheim
111 Dr. Mengus, Raymond, 4, Rue du Faubourg de Pierre,
F-6700 Strasbourg
112 Prof. Dr. Misalla, Heinrich, Querenburger Höhe 285, 4630 Bochum
113 Prof. Dr. Mödlhammer, Johann Werner, Marktstr. 11,
A-5110 Oberndorf/Sbg. (Österreich)
114 Mörike, Frieder, Dekan, Schottstr. 20, 7320 Göppingen
115 Möser, Peter, Otto-Hahn-Platz 3, 6900 Heidelberg
116 Morand, Bernadette, 24a Boulevard du Régent, (Boite 20)
B-1000 Bruxelles (Belgien)
117 Dr. Müller, Gerhard, St.-Josef-Str. 1, 6842 Bürstadt
118 Prof. Dr. Müller, Klaus A.M., An der Wasserfurche 32,
3302 Cremlingen 4
119 Müller, Petro, Domerschulstr. 18, 8700 Würzburg
120 Müller, Rüdiger, Bömmerstr. 41, 4630 Bochum

- 121 Müller, Ulrich, Robert-Koch-Str. 38/428, 3400 Göttingen
 122 Müller-Hester, Dorothea, Auf dem Pass 22, 2860 Osterholz-Scharmbeck
 123 Dr. Müller-Hester, Gunhild, Bahnhofstr. 23, 2860 Osterholz-Scharmbeck
 124 v. Mutius, Albrecht, KR, Kennedy-Allee 16b, 5300 Bonn 2
 125 Neumärker, Anneliese, Im Apfelhof 9, 5195 Zweifall
 126 Prof. Dr. van Norden, Günther, Mühle 122, 5600 Wuppertal-Ronsdorf (21)
 127 Ohmenhäuser, Wilhelm, Friedrich-Ebert-Str. 15/154, 7032 Sindelfingen
 128 Dr. von Oettingen, Alexander, Pfr., Neckarstr. 18, 6122 Erbach/Odw.
 129 Oewermann, Helmut-Guenter, Pfr., Detmolder Str. 160, 4800 Bielefeld
 130 Prof. Dr. Ogawa, Keiji, 3-2-90-2, Hibarigaoka, Hoya-shi, 202 Tokyo, Japan
 131 Otten, Martin, Steile Straße 62, 4300 Essen 1
 132 Pangritz, Andreas, Leberstr. 35, 1000 Berlin 62
 133 Pempe, Wolfgang, Hermann-Löns-Str. 9, 6457 Maintal 1
 134 Dr. Perels, Otto, Hochsitzweg 153, 1000 Berlin 37
 135 Dr. Peters, Thiemo Rainer, Am Krug 16, 4400 Münster
 136 Dr. Pfeifer, Hans, Pfr., Im Oberfeld 20, 7800 Freiburg/Brsg.
 137 Philipps, Klaus, Pfr., Am Hedreisch 11, 4600 Dortmund 50
 138 Plag, Albrecht, Pastor, 26, Ingelmere Road, Forest Hill, London SE 23 2 BE
 139 Plath, Nicole, Schönaustr. 56, 4600 Dortmund 50
 140 Dr. Plathow, Michael, P.D., Plankengasse 3, 6900 Heidelberg
 141 Pollex, Manfred, Haydnstr. 3, 6900 Heidelberg
 142 Pompe, Hans-Dietrich, Pfarrer i. R. und Frau, Im Eichholz 23, 5300 Bonn-Ippendorf
 143 Rahm, Johannes, Dreikönigsstr. 23, 6900 Heidelberg
 144 Rauh, Ulrich, Händelstr. 12, 8510 Fürth
 145 Renoulet Rita, BP 155, F-67025 Strasbourg Cedex, Frankreich
 146 Dr. Reuter, Hans-Richard, Furtwänglerstr. 7, 6900 Heidelberg 1
 147 Richter, Andreas, Plankengasse 3, 6900 Heidelberg
 148 Dr. Rieger, Julius, Birkbuschstr. 12, 1000 Berlin 41
 149 Röhl, Wolfgang, Im Winkelrain 71, 7400 Tübingen
 150 Rolker, Jürgen, Pfr., Ottilienstr. 5, 4630 Bochum 7
 151 Roßmerkel, Thomas, Albert-Roßhaupter-Str. 20, 8000 München 70
 152 Rott, Anni, Akazienweg 16, 5400 Koblenz
 153 Ruegger, Heinz, Landeltstr. 62, CH-3007 Bern
 154 Rütther, Otmar, Hordeler Str. 66, 4630 Bochum 1
 155 Scharffenorth, Ernst-Albert, Akad. Rat, Dossenheimer Landstr. 21, 6900 Heidelberg 1
 156 Dr. Scharffenorth, Gerta, Klingelhüttenweg 10, 6900 Heidelberg 1
 157 Dr. von Scheller, Dieter, Birkenweg 19, 3000 Hannover 51
 158 Dr. Schlingensiepen, Ferdinand, Alte Landstr. 121, 4000 Düsseldorf 31
 159 Schmidt, Helmut, In der Auen 17, 5060 Bergisch-Gladbach 1
 160 Dr. Schmidt-Hebbel, Gisela, Casill 3968, Santiago, Chile

- 161 Schlunk, Rudolf, Pfr., Sachsenstr. 14, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe
 162 Schneider, Klaus, Pfr., Goldenberger Kirchweg 6, 5630 Remscheid 1
 163 Dr. Schneider, Werner, Landwacht 6, 3400 Göttingen 1
 164 Schoenborn, Paul-Gerhard, Studentenpfarrer und Frau Margret,
 Stollenstr. 14, 5600 Wuppertal 2
 165 Dr. Scholz, Frithard, Am Weserufer 31, 3512 Reinhardshagen 2
 166 Schulte, Irmgard, Pastorin, Gladiolenstr. 2, 4000 Düsseldorf
 167 Dr. Schwarz, Joachim, Pastor, Ev. Akademie, Mörikeweg 17/1,
 7325 Bad Boll
 168 Schwerdtfeger, Johannes, Korntaler Str. 27, 7000 Stuttgart-
 Stammheim
 169 Sembritzki, Inge, Sachsenring 55/94, 2350 Neumünster
 170 Prof. Dr. Siegel, Elisabeth, Ameldungstr. 21, 4500 Osnabrück
 171 Smid, Annegret, Douwestr. 5, 2970 Emden
 172 Smid, Marikje, Douwestr. 5, 2970 Emden
 173 von Soosten, Joachim, Gutenbergstr. 16, 3550 Marburg
 174 Süselbeck, Heinrich, Pfr., Bahnstr. 23, 4172 Straelen
 175 Prof. Dr. Staats, Reinhart, Hegelstr. 7, 6902 Sandhausen b.
 Heidelberg
 176 Dr. Storck, Hans, Pastor, Akademiedirektor, 3056 Rehburg-
 Loccum
 177 Strack, H. Dieter, Pfr., Herzog-Wilhelm-Str. 24, 8000 München 2
 178 Strohm, Christoph, Obere Jänergasse 1, 8390 Passau
 179 Prof. Dr. Dr. Strohm, Theodor, Praktisch-Theologisches Seminar
 der Universität Heidelberg, Karlstr. 16, 6900 Heidelberg
 180 Thomas, Friedrich, Pfr., Durlacher Allee 23 (Melanchthonstr.)
 7500 Karlsruhe 1
 181 Dr. Tilgner, Wolfgang, Sanddornweg 3, 4802, Halle-Hörste
 182 Timmerberg, Meinolf, Zum Hessenberg 4 3407 Gleichen
 183 Timmerberg, Ulrike, Schönaustr. 61, 4600 Dortmund 50
 184 Prof. Dr. Tödt, Heinz Eduard, Schloßwolfsbrunnenweg 20, 6900
 Heidelberg und Frau Dr. Ilse Tödt
 185 Trentepohl, Friedrich, Pfr. i. R., Ammergaustr. 211 C,
 186 Ulrich, Peter, Breslauer Str. 20, 3400 Göttingen
 187 Völkening, Maren, Im Eichenbruch 4, 5160 Düren
 188 Vogel, Bernd, Im Wiesengrund 18a, 3110 Uelzen 1
 189 Dr. von Voß, Hubertus, Privatdozent, Am Kleianskreuz 29a
 4000 Düsseldorf 31
 190 Wachter, Helmut, Gartenstr. 19, 3510 Hannover-Münden
 191 Wagner, Richard, Wiener Str. 23, 4400 Münster
 192 Wagner, Ulrike, Scheibenstr. 53, 4400 Münster
 193 Weber, Manfred, Isabellastr. 20, 8000 München 40
 194 Dr. Dr. Welker, Michael, Gartenstr. 14, 7401 Nehren, Tübingen
 195 Wendel, Ernst, Pfarrweg 1, 3557 Ebsdorfergrund - OT Dreihausen
 196 Wessler, Gerhard, Luetkensallee 50, 2000 Hamburg 70
 197 Weyer, Ernst, Gereonstr. 96, 4060 Viersen
 198 Wiebel, Bernhard, Pfr. i. R., Alte Landstr. 110, 4000
 Düsseldorf 31
 199 Ymysaki, Kazuaki, 558 Osaka, Sumiyoschi-ku, Karita-cho 6-50-2
 200 Ziegler, Jörn, Schulbergweg 16, 6900 Heidelberg

- 201 Arbeitsgemeinschaft für kirchl. Zeitgeschichte
z.Hd. Herrn Dr. C. Nicolaisen, Schellingstr. 3, 8000 München 40
- 202 Christian Kaiser Verlag, z. Hd. Herrn Manfred Weber und
Herrn Ulrich Kabitz, Isabellastr. 20, Postfach 509, 8 München 40
- 203 Ev. Kirchengemeinde St. Augustin-Niederpleis, Schulstr. 55,
5205 St. Augustin 1, z. Hd. Pfr. Rainer Stuhlmann
- 204 Ev. Kirchengemeinde Walburg und Rommerode des Kirchspiels
Walburg, z. Hd. Herrn Pfr. Rainer Lawrenz, Rommeröder Str. 4,
3436, Hess. Lichtenau 5
- 205 Prof. Dr. Amelung, Eberhard, Ichoring 21, 8201 Icking/Isartal
- 206 Bartelt, Michael, Pfr., Girondelle 76a, 4630 Bochum
- 207 Prof. Dr. Brakelmann, Günter, Gropiusweg 35, 4630 Bochum
- 208 Evangelisches Pfarramt der Markusgemeinde, Ludwig-Wilhelm-
Str. 7a, 7570 Baden-Baden
- 209 Prof. Dr. Frost, Herbert, Kringsweg 24, 5000 Köln 41
- 210 Dr. Gibellini, Rosino, Via Piamarta 6, 25100 Brescia (Italia)
- 211 Heimbucher, Martin, Rote Str. 38, 3400 Göttingen
- 212 Hemberger, Heinz, Fallstr. 42, 8000 München 70
- 213 Dr. Janowski, J. Christine, Hauberstr. 15, 7400 Tübingen
- 214 Miksch, Andreas, Kleinschmidtstr. 9, 6900 Heidelberg
- 215 Neugber, Michael, z.Zt. Theodor-Körner-Str. 9, 6904 Eppelheim
- 216 Vieker, Wilhelm, Vennstr. 7, 4830 Gütersloh
- 217 Zwick, Rudolf, Bürgerstr. 20, 3400 Göttingen